



## Presseinformation

zur 21. Sitzung des Kreistages  
am 08.07.2019

### TOP 2.2

#### **Projektvorstellung 1000 Schulen für Eine Welt; Unterstützung des Landkreises Fürth als Region**

##### **Sachverhalt:**

##### Hintergrund:

Der Landkreis Fürth ist seit Oktober 2016 Fairtrade-Landkreis. Im April 2017 wurde die Personalstelle „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ eingerichtet, die sich um die Belange des Fairen Handels kümmert. Seit April 2019 läuft die zweite zweijährige Förderperiode, in der neben dem Fairen Handel auch die Agenda-2030 mit ihren UN-Nachhaltigkeitszielen Schwerpunkte sein sollen. Die Stelle wird zu 75 % finanziert durch die Servicestelle der Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des BMZ. 25 % tragen die Kommunen Cadolzburg, Langenzenn, Oberasbach, Roßtal, Stein, Veitsbronn und Zirndorf.

248 Millionen Kinder weltweit haben keinen ausreichenden Zugang zu Bildung. Bildung ist die entscheidende Grundlage, um als Erwachsene den eigenen Lebensunterhalt für sich und die Familie bestreiten zu können. Sie trägt zur Armutsreduktion bei und schafft Zukunftsperspektiven in den Heimatländern. Im Jahr 2018 wurde im Namen des Deutschen Städte- und Landkreistages unter der Schirmherrschaft von Dr. Gerd Müller die Gemeinschaftsinitiative „1.000 Schulen für die eine Welt“ ausgerufen. Im Rahmen der Kampagne werben Kommunen aktiv bei ihren Bürgern und Bürgerinnen sowie der lokalen Wirtschaft um Spenden, um gemeinsam einen Schulbau zu realisieren. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Bürgerspenden und Sponsoring der lokalen Wirtschaft.

Initiiert wurde die Kampagne durch den Landrat des Landkreises Donau-Ries Stefan Rößle. Seit 2017 konnten mit Hilfe von Spenden der Bevölkerung und von Unternehmen schon acht Schulen gebaut werden, der Landkreis Donau-Ries plant bis 2020 insgesamt 20 Schulen beizutragen.

##### Sachstand:

Der Landkreis Fürth möchte sich an dieser Initiative beteiligen. Hierfür soll auf eine bestehende Partnerschaft mit verlässlichen Akteuren aufgebaut werden. Zwischen dem Dekanat Fürth und dem Dekanat Siha/Tansania gibt es vor Ort eine fast 25-jährige Partnerschaft mit gegenseitigen Besuchen und Austausch. Das Dekanat Fürth hat Erfahrung in der Spendenakquise und deren erfolgreichen Einsatz vor Ort.

In Siha/Tansania gibt es derzeit großen Bedarf für einen Schulbau: Der Großteil aller Schüler eines Jahrgangs, die in Tansania eine weiterführende Schule abschließen, können im Anschluss nicht das Gymnasium besuchen und später studieren. Auf Grund fehlender Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten bleiben viele von ihnen arbeitslos oder üben einfache Hilfstätigkeiten aus. Um diesen Jugendlichen Perspektiven zu bieten, soll ein seit einiger Zeit geschlossener weiterführender Schulkomplex zu einer Handwerkerschule mit Internatbetrieb um- und ausgebaut werden. Die Schule soll staatlich registriert und unter Trägerschaft der Norddiözese Tansania geführt werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen dort für verschiedene handwerkliche

Tätigkeiten ausgebildet werden, wie z.B. Maurer, Zimmerer oder Mechaniker. Die Handwerkerschule hat das Ziel, den Schülern und Schülerinnen professionelle Kenntnisse zu vermitteln. Diese sollen den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sowohl eine gute Zukunftsperspektive für sich und ihre Familien zu entwickeln als auch die lokale Wirtschaft anzukurbeln (etwa durch zukünftige Firmengründungen).

**Projektdurchführung:**

Der Umbau der größtenteils baufälligen Gebäude sowie die technische Ausstattung der Lehrwerkstätten sind mit großem finanziellen Aufwand verbunden. Insgesamt werden ca. 270.000 Euro benötigt. Für den Umbau der Gebäude wird ein Anteil von ca. 147.000 Euro veranschlagt. Die Eigenmittel der Diözese in Tansania reichen hierfür nicht aus. Das Dekanat Fürth und der Landkreis Fürth möchten mit der Kampagne „1.000 Schulen für die Eine Welt“ gemeinsam unterstützen. Wichtig für den Erfolg der Kampagne ist der gemeinsame Einsatz der Politik, der Unternehmen und der Zivilgesellschaft im Landkreis. Es wird ein Spendenkonto eingerichtet und über verschiedene Kommunikationswege und Projekte für Spenden geworben sowie der Baufortschritt regelmäßig dokumentiert und öffentlich gemacht werden. Die Federführung übernimmt die Koordinationsstelle „Kommunale Entwicklungspolitik“.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag nimmt Kenntnis.